

Legitimitätsüberzeugungen, Engagement und Widerspruch bei Organisationen der funktionalen Selbstverwaltung – Die Handwerkskammern

Zukunft der Selbstverwaltung im Handwerk
Arbeit und Leben & DGB Bundesvorstand
Berlin, 24.9.2013

Prof. Dr. Detlef Sack
Katharina van Elten

Gliederung

- 1) Fragestellung, Forschungsdesign und Methodik des Projekts
- 2) Organisationsstrukturen und Mitgliedschaft der Handwerkskammern
- 3) Motive des ehrenamtlichen Engagements und Erklärungsfaktoren

1) Fragestellung, Forschungsdesign und Methodik des Projekts

Kernfragestellung

Legitimitätserzählungen und gradueller Wandel

- **Warum sind Personen in der handwerklichen Selbstverwaltung engagiert?**
- **Welche Bedeutung kommt diesem Engagement für die Stabilität und/oder den Wandel der Selbstverwaltung im Handwerk zu?**

Erhebungsstufen

Projektlaufzeit: Juni 2011 – Mai 2013

Teil-standardisierte Umfrage
bei den 53 HWK-
Hauptgeschäftsführern

(November 2011-Januar 2012)

Leitfadengestützte Interviews
sechs ausgewählte
Fallstudien

(März-Dezember 2012)

Experteninterviews

bei Kammerkritikern, Funktionären und weiteren Experten
(laufend)

Empirisches Material und Quellen

- Teil-standardisierte Umfrage: 40 Fragebögen (Respons der HWKn gesamt: 75,5%, Respons der ostdeutschen HWKn: 42,9 %)
- 67 qualitative Interviews, 51 Interviews mit ehrenamtlich Engagierten
- ZDH-Statistik
- Dokumente, Presseberichterstattung etc.

2) Handwerkliche Selbstverwaltung

Organisatorische Strukturen und Mitgliedschaft

Organisatorische Strukturen

- Innungen, Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammern (HWKn)
- HWKn: Vollversammlungen, Berufsbildungsausschuss, Vorstand und Präsidium
- Gruppenplurale Zusammensetzung der Vollversammlung
- Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer/innen (Ausnahme: Berufsbildungsausschuss)
- Wahlen: relative Mehrheitswahl einer geschlossenen Liste (AG/AN-getrennt); ‚Friedenswahlen‘

Mitgliedschaft

- Ca. 1 Mio. Mitgliedsbetriebe unterschiedlicher Größenordnung (KMU) und mit unterschiedlichen Gewerken (vom Maurer bis zur Friseurin)
- Dominanz des ‚alten‘ Mittelstands
- Arbeitnehmerbeteiligung (DGB/Einzelgewerkschaften und Kolpingfamilien)
- HwO-Novelle 2004 und neue Anlage B
- Gemeinsame Identität: „Wunsch, gute Arbeit zu leisten“ (Sennett 2008: 354); Bildung

3) Ausgewählte Ergebnisse der Studie

Rekrutierungsprobleme in den Handwerkskammern (HGF-Umfrage)

- Rückgang der Engagementbereitschaft in **60% der HWK**n, insbes. auf der Arbeitnehmerseite der Vollversammlungen (67,5 %), bei jungen Handwerkern, Frauen und Handwerkern der Anlage B
- Als stabil empfundene Bereitschaft zur Übernahme von Ämtern bei über 50-Jährigen, Meistern (Anlage A) und Arbeitgebern allgemein wie auch bei Arbeitnehmern im Berufsbildungsausschuss.
- **Hauptgründe für den Rückgang:** Zeitmangel, betriebliche Verpflichtungen, Rückgang des Organisationsgrades in Innungen / Gewerkschaften, Desinteresse junger Menschen

Ergebnisse der Faktorenanalyse (1)

(HGF-Umfrage)

Variable	Factor1	Factor2	Factor3	Factor4	Factor5	Factor6	Factor7	Factor8	Uniqueness
AG gesellschaftlich aktiv		0.8320							0.2344
AN gesellschaftlich aktiv		0.8106							0.1612
AG Interessenvertretung	0.3501	0.6433				-0.4015			0.2305
AN Interessenvertretung		0.4976		0.4072				0.3006	0.2867
Bereitschaft Besetzung VV	0.8264		-0.3399						0.1257
Bereitschaft Besetzung BBA	0.7786								0.2326
Bereitschaft Bes. Vorstand	0.8909								0.0759
Probleme VV AG			0.8693						0.2453
Probleme VV AN	0.3999		0.3166	-0.6231					0.2924
Probleme BBA AG			0.8226						0.2046
Probleme BBA AN			0.4773	-0.4779					0.3473
Probleme Vorstand AG			0.7732						0.2265
Probleme Vorstand AN					-0.5477			0.4618	0.2049
Urkunden & Auszeichnungen		0.4284				0.4642		-0.3772	0.3752
Pressearbeit		0.4301	0.3215		0.3808				0.3744
Spez. Veranstalt. für Eng.					0.8233				0.2385
Gezielte Ansprache						0.8544			0.1844
Förderung von Zielgruppen	0.3759							0.3385	0.4364
Qualifikation für Eng.								0.8242	0.3017
Gezielte Werbung							-0.8472		0.2561
Resonanz auf HW-Kampagne				0.6861					0.3700
Beteiligung an HW-Kampagne	0.3414			0.7546					0.1602
Nachgefragte Leistungen	0.3418				0.3654	0.3133			0.4197
Gestartete Initiativen		0.3876					0.7231		0.1945
Starke Diskussionen auf VV		0.3401				0.5737			0.3436

Ergebnisse der Faktorenanalyse (2)

(HGF-Umfrage)

Die ‚Arbeitgeber-HWK‘: Die Arbeitgeber (AG) wollen Interesse des Handwerks in Gesellschaft und Politik vertreten. Sie weisen eine hohe Bereitschaft auf, die Gremien zu besetzen. Wahrnehmbar sind Probleme, die VV mit Arbeitnehmern (AN) zu besetzen. Es seien in der HWK eine relativ große Bereitschaft zur Beteiligung an der Image-Kampagne und eine überdurchschnittliche Nachfrage nach den Leistungen der HWK festzustellen.

Die ‚sozialpartnerschaftliche HWK‘: Sowohl die AG als auch die AN sind gesellschaftlich aktiv und betreiben jeweilig Interessenvertretung. Es gibt keine Probleme, die VV und den BBA seitens der AN zu besetzen. Es gibt sowohl eine Praxis der Auszeichnung des Ehrenamtes als auch eine Tendenz zu debattenintensiven VV-Sitzungen.

Die ‚HWK mit Engagementschwund‘: Es fehlt die Bereitschaft seitens der AG und AN, die VV zu besetzen. Es finden Pressearbeit und Qualifikationsprogramme für Engagierte zur Bereitschaftssteigerung im Ehrenamt statt. **Oder auch nicht!**

=> KEIN systematischer Zusammenhang zwischen Rekrutierungsproblemen und Initiativen zur Steigerung des Engagements/Ehrenamts

Motive und Erklärungsfaktoren des Engagements I

(HGF-Umfrage)

- Einwohnerdichte
- Anzahl der Mitgliedsbetriebe, der Innungen und Kreishandwerkerschaften
- Relative Anteile der Betriebe Anlage A
- Generelle statistische Erklärung: Je mehr Mitgliedsbetriebe und je höher der Anteil Anlage A desto höher gesellschaftliches Engagement

Motive und Erklärungsfaktoren des Engagements II

(HGF-Umfrage)

- Wille zur Interessenvertretung für Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerseite (97,5 % AG / 92,5 % AN hohe oder sehr hohe Bedeutung)
- Generelles gesellschaftliches Engagement (92,5 % AG/ 85 % AN hohe oder sehr hohe Bedeutung) [Kirche und Musik bei AG]
- Aktivität in den Innungen/Gewerkschaften (85 % AG / 95 % AN hohe oder sehr hohe Bedeutung)
- Gezielte Ansprache oder Rekrutierung für ein Amt (77,5 % AG/ 87,5 % AN hohe oder sehr hohe Bedeutung)

Motive und Erklärungsfaktoren des Engagements III

(Qualitative Interviews)

- Handwerk als *politische* Gemeinschaft, demokratische Selbstverwaltung und Expertise, Interessenvertretung (AG/AN)
- Handwerk als *familiäre* Gemeinschaft (AG/AN)
- Gute (Berufsaus-)Bildung als Kollektivgut, soziales Engagement und ‚gute‘ Arbeit (AG/AN)
- Konflikte in der HWK/ unvorteilhaftes Kosten-Nutzen Verhältnis (AG)
[Versagen von Personen]

Motive und Erklärungsfaktoren des Engagements IV

(Qualitative Interviews)

- Konflikte in der HWK/ unvorteilhaftes Kosten-Nutzen Verhältnis (AG)
[Strukturproblem]
- Unrechtserfahrung zwischen Pflichtmitgliedschaft und Koalitionsfreiheit (AG)
- Ausschlusserfahrung durch familiäre Gemeinschaft, etablierte Netzwerke und ‚Friedenswahlen‘ (AG)
- Fehlende Akzeptanz/Schwierigkeiten im Betrieb (AG/AN)

Zur Zukunft handwerklicher Selbstverwaltung – Ausblick

- ‚Friedenswahlen‘ fragwürdig, HwO-Reform (Anlage C) in Richtung Personenwahl
- Trennung IHKn-HWKn fragwürdig, aber ‚Handwerk‘ als Begriff für gute Arbeit
- Gesetzliche Mitgliedschaft vs. Koalitionsfreiheit, aber teilweise geringer Organisationsgrad (=> Modell des Wirtschaftens zwischen Staat und Markt)
- Problem der ‚Sozialpartnerschaftlichkeit‘ und gleichen Augenhöhe zwischen AG und AN

Legitimitätsüberzeugungen, Engagement und Widerspruch bei Organisationen der funktionalen Selbstverwaltung – Die Handwerkskammern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Detlef Sack
Katharina van Elten